



## WIP-Newsletter Januar 2023

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung bildet ein zentrales Thema im Gesundheitswesen. Wir freuen uns sehr, dass Professor Martin Werding, Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, und Professor Thies Büttner, Vorsitzender des unabhängigen Beirats des Stabilitätsrates, in einer neuen WIP-Analyse ihre aktuellen Berechnungen und Einschätzungen dazu veröffentlicht haben. Sie steuern damit einen wichtigen Beitrag zur Diskussion über die zukünftige Entwicklung bei. Die beiden Autoren zeigen deutlich auf, welche Beitragssatzanstiege in den Sozialversicherungen zu erwarten sind. Um den Beitragssatz konstant zu erhalten, wären erhebliche Bundeszuschüsse notwendig, wobei sie darlegen, dass zur Finanzierung dieser Zuschüsse weder eine erhöhte Besteuerung noch eine Kreditaufnahme zufriedenstellende Lösungen darstellen.

Welche Herausforderungen im Bereich Pflege weiter auf uns zukommen, zeigt unsere Projektion der Zahl der Pflegebedürftigen. Bereits im Jahr 2025 sind eine halbe Million mehr Pflegebedürftige in Deutschland als heute zu erwarten und der steigende Trend wird sich in den kommenden Jahrzehnten fortsetzen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und einen erfolgreichen Start in das neue Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Frank Wild  
Institutsleiter des WIP

# WIP-Aktuell

## Optionen zur Stabilisierung der Einnahmesituation der Sozialversicherungen

*Prof. Dr. Thiess Büttner und Prof. Dr. Martin Werding, WIP-Analyse, Dezember 2022*

Die Beitragssätze der Sozialversicherungen müssen bereits in der gegenwärtigen Legislaturperiode des Bundestags merklich angehoben werden und der Anpassungsbedarf wird sich weiter fortsetzen. Die Analyse zeigt, dass der Gesamtsozialversicherungsbeitrag von heute 40,05 % bis zum Jahr 2025 auf 42,8 % und bis zum Jahr 2030 auf 45 % der beitragspflichtigen Einkommen steigen wird. Davon sind alle Zweige der Sozialversicherung betroffen. Die stärksten Steigerungen ergeben sich für die GKV – gefolgt von der GRV. Bereits jetzt leistet der Bund regelmäßig Zuschüsse an die verschiedenen Sozialversicherungen. Diese Zuschüsse müssten im Zuge der projizierten Entwicklung von derzeit etwa 137 Mrd. Euro auf 189 Mrd. Euro im Jahr 2030 steigen. Um die Beitragssätze konstant zu halten, wäre zudem bis zum Ende der aktuellen Legislaturperiode ein zusätzlicher Bedarf an Zuschüssen von 34 Mrd. Euro pro Jahr und im Jahr 2030 dann sogar von jährlich 86 Mrd. Euro erforderlich.

Die Zahlen zeigen auf, dass eine Stabilisierung der Beitragssätze ohne Strukturreformen in den einzelnen Sozialversicherungszweigen schwerlich gelingen wird.

[LINK ZUR  
ANALYSE](#)

## Womit in der Zukunft zu rechnen ist: Eine Projektion der Zahl der Pflegebedürftigen

*Dr. Lewe Bahnsen, Dr. Frank Wild, WIP-Kurzanalyse November 2022*

In den nächsten Jahren und Jahrzehnten ist mit einer weiter deutlich steigenden Zahl der Pflegebedürftigen zu rechnen. Ausgehend von 4,9 Mio. Pflegebedürftigen im Jahr 2021 ist bereits bis 2025 eine Zunahme um weitere 500.000 Pflegebedürftige auf dann 5,46 Mio. zu erwarten. Der steigende Trend setzt sich danach weiter fort: 5,65 bis 5,75 Mio. (2030), 6,61 bis 7,25 Mio. (2050). Damit wird sich der finanzielle Druck auf die Pflegeversicherung und der Bedarf an Pflegefachkräften weiter erhöhen.

Die WIP-Kurzanalyse zeigt dabei auf, dass frühere Prognosen des Gesundheitsministeriums (BMG) zur Entwicklung der Zahl der Pflegebedürftigen längst von der Realität überholt wurden. Die aktuell vorliegenden Zahlen liefern zudem momentan noch keine Anhaltspunkte dafür, dass sich die Pflegeprävalenzen zukünftig rückläufig entwickeln werden. Aktuell wird die Entwicklung der Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden, von gesetzgeberischen Maßnahmen, wie der Neudefinition der "Pflegebedürftigkeit" im Jahre 2017, überlagert.

[LINK ZUR  
KURZANALYSE](#)

# WIP-Publikationsbeiträge

**Bahnsen, L. und Wild, F. (2022).** Wie sind wir bisher durch die COVID-19-Pandemie gekommen? Ein vergleichender Blick nach Europa, *Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement*, 27(06, 306-312.

Um die Auswirkungen deutscher Pandemiepolitik einzuordnen, kann ein europäischer Blick hilfreich sein. In unserem Aufsatz greifen wir das Konzept der Übersterblichkeit auf, um einen Eindruck vom bisherigen Pandemieverlauf und implizit auch der Pandemiebewältigung in den EU-27-Staaten und primär Deutschland zu gewinnen. Zur Vorbereitung möglicher kommender Pandemien sollten klare Zuständigkeiten und Entscheidungsstrukturen festgelegt und ein begleitendes Pandemiemonitoring etabliert werden.

**Jacke, C. O. und Wild, F. (2022).** Tag der Versorgungsforschung - "WIP-Tag der Versorgungsforschung 2022" – Entwicklungen unter Pandemiebedingungen, *Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement*, 27(06, 290-292.

Der Artikel informiert über den WIP-Tag der Versorgungsforschung im vergangenen Jahr. Ziel der Veranstaltung war es, Erkenntnisse zur medizinisch-pflegerischen Versorgung von Privatversicherten zu gewinnen und hierfür einen engen Dialog von Wissenschaft und Praxis herzustellen. Der Austausch mit den PKV-Unternehmen ist dabei von zentraler Bedeutung.

# WIP-Stellenangebote

Bereichern Sie unser Team **als wissenschaftlicher Mitarbeiter (w/m/div) Data Science** und unterstützen Sie uns bei der Analyse des Leistungsgeschehens im Bereich der privatärztlichen Abrechnung und bei der Aufarbeitung großer Datenmengen. Außerdem sucht das WIP eine **studentische Hilfskraft (w/m/div)**, die uns bei Projekten im Bereich der Gesundheitssystemforschung unterstützt.

STELLENANGEBOTE

# WIP bei LinkedIn und Twitter

Aktuelle Ergebnisse und Kommentare veröffentlichen wir zeitnah auch bei [LinkedIn](#) und [Twitter](#). Folgen Sie uns.

---

Wissenschaftliches Institut der PKV  
Dr. Frank Wild  
Gustav-Heinemann-Ufer 74c  
50968 Köln  
Deutschland

wip@wip-pkv.de  
www.wip-pkv.de

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).